

# Suchergebnis

Name	Bereich	Information	V.-Datum
OAS Aktiengesellschaft Bremen	Rechnungslegung/ Finanzberichte	Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.09.2019 bis zum 31.08.2020	06.09.2021

## OAS Aktiengesellschaft

Bremen

### Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.09.2019 bis zum 31.08.2020

#### Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019/2020

##### OAS AKTIENGESELLSCHAFT, BREMEN

Gliederung

I. Grundlagen des Unternehmens

1. Geschäftsmodell des Unternehmens

2. Forschung und Entwicklung

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche branchenbezogene Rahmenbedingungen

2. Geschäftsverlauf

3. Lage

4. Finanzielle Leistungsindikatoren

III. Prognosebericht

IV. Chancen- und Risikobericht

1. Risikobericht

2. Chancenbericht

V. Risikobericht über die Verwendung von Finanzinstrumenten

I. Grundlagen des Unternehmens

1. Geschäftsmodell des Unternehmens

Wir zählen zu den führenden Anbietern industrieller Anlagen- und Wägetechnik. Unser Portfolio reicht von der Planung und Realisierung gesamter Produktionsanlagen sowie der Lieferung von mess- und regelungstechnischen Komponenten bis hin zur Entwicklung eigener Softwarelösungen für die Prozesssteuerung.

In allen Geschäftsfeldern stehen wir unseren Kunden als innovativer Problemlöser zur Seite, der die Anwender von der Planung über die Durchführung und Inbetriebnahme bis hin zum After-Sales-Service in allen Phasen eines Projektes begleitet.

Wir planen und realisieren unterschiedliche Arten von Dosier- und Wägetechniken sowie Anlagen individuell und kompromisslos nach den Anforderungen unserer Kunden. OAS-Konzepte sind über den gesamten Lebenszyklus einer Anlage anpassungsfähig und somit neuen Herausforderungen des Marktes gewachsen. Unsere Erfahrung in den Fachgebieten des Anlagenbaus, wie dem Maschinenbau und im Anlagenbau selbst – ganz gleich ob mit Schüttgütern, flüssigen Medien oder der Automatisierung – basiert auf einer Vielzahl erfolgreich abgewickelter Projekte für die verschiedensten Kunden.

Neue Produktionsverfahren sowie flexiblere Fertigungsanlagen stellen immer höhere Anforderungen an Automatisierungssysteme und damit an die entsprechende Software. Ohne diese können die komplexen Prozesse verfahrenstechnischer Anlagen nicht beherrscht werden. Als Systemintegrator und Partner in der Prozessleittechnik liefern wir durchgängige Lösungen, die einen reibungslosen Informationsfluss sicherstellen. Mit dem Prozessleitsystem „pronto“ behalten unsere Kunden alle Bausteine der Wertschöpfungskette im Blick. „pronto“ liefert für die entsprechenden Bereiche durchgängig die produktionsrelevante Datenbasis und steuert gesamte Produktionen effizient. Es handelt sich um ein leistungsstarkes System zur Prozessvisualisierung und dient zugleich der Steuerung der

Prozess- sowie Produktionsleitebene. Durch den Einsatz unserer Lösungen werden die Aufgaben von der Steuerungsebene bis hin zur Produktionsleitung zu einem homogenen Gesamtsystem verschmolzen.

In vielen unterschiedlichen Bereichen der industriellen Produktion ist die Wäge- und Dosiertechnik zudem unverzichtbar, sobald exakte Mengenvorgaben und Mischungsverhältnisse eingehalten werden müssen. Die Wägetechnik sowie die Dosiertechnik sind eine besonders qualitätsrelevante Schlüsseltechnologie der rezepturgeführten Produktion, die seit jeher im Mittelpunkt unserer Leistung steht. Als erfahrener Partner bieten wir unseren Kunden zuverlässige Lösungen, die sich durch höchste Präzision auszeichnen und einen entscheidenden Beitrag zur Sicherung der Qualitätsstandards leisten – von der mechanischen Ansteuerung über eigene Dosiersteuerungen bis hin zur durchgängigen Integration in die Prozessleittechnik.

Fahrzeugwaagen sind in vielen Branchen unverzichtbar zur Erfassung der Warenströme. Aus der Vielseitigkeit an Einsatzmöglichkeiten einer Fahrzeugwaage resultiert der unterschiedliche Aufbau der Waagen. Dieser wird genau auf die branchenspezifischen Anforderungen, das Geschäft unserer Kunden und die Bedürfnisse der Warenwirtschaftssysteme zugeschnitten.

Als zuverlässiger Partner sind wir für die Herstellereicheung zertifiziert und verfügen über einen Eichfahrzeug-Service mit geplanten drei eigenen Eichfahrzeugen. Daher umfasst unser After-Sales-Service u.a. auch die Justage und Eichung von Fahrzeugwaagen.

Das Geschäftsfeld Yard Management, treffender Yard Automation, befindet sich weiterhin auf einem nachhaltigen Wachstumspfad, welcher auch mittel- und langfristig sehr gute Perspektiven und erhebliche Wachstumspotenziale verspricht. Mit dem Zuschnitt als Automatisierungsdisziplin besitzen wir gegenüber den Wettbewerbern, welche das Thema in der Regel als reine Softwaredisziplin begreifen, klare Alleinstellungsmerkmale und sind gemessen an der Anzahl der branchenübergreifenden Installationen klarer Marktführer im deutschsprachigen Raum. Aber auch im internationalen Kontext wächst die Nachfrage nach automatisierten Yard Management Lösungen kontinuierlich. Nicht zuletzt aufgrund von Rollout-Projekten mit bestehenden Kunden, ist eine kontinuierliche Zunahme der internationalen Projekte zu erwarten. Treiber der stetig wachsenden Nachfrage nach automatisierten Systemen ist nicht zuletzt das Thema Industrie 4.0, welches insbesondere auch auf die noch brachliegenden Potenziale in der logistischen Supply Chain abzielt sowie die stetige Zunahme von Lkw-Verkehren, die unter gegebenen Standort- und Personalbedingungen abgewickelt werden müssen. Das Yard Management bildet in diesem Zusammenhang den Lückenschluss zwischen den Transportplanungssystemen einerseits und den Lagerverwaltungssystemen andererseits, da die entsprechende Nahtstelle der „Yard = Hof“ zumeist noch manuell, ohne echte IT-Integration oder gar Automation abgewickelt wird. Die mangelnde Integration führt hierbei zu einer Vielzahl von Problemen und in Konsequenz zu suboptimalen Ergebnissen, die durch die Implementierung eines gut projektierten Yard Management Systems vermieden werden. Die Lösung der jeweiligen Aufgabenstellung beinhaltet immer einen erheblichen Consulting-, Engineering- und Customizing-Anteil, sowohl im Hinblick auf die Integration der kundenspezifischen Geschäftsprozesse, als auch auf die Berücksichtigung der stets individuellen Standortbedingungen. In diesem Zusammenhang ist ein versierter Umgang mit IT-Schnittstellen zu den angebundenen ERP-Systemen (i.d.R. SAP®) sowie weiteren IT-Partnersystemen elementar. Hardwareseitig kommen die seit vielen Jahren kontinuierlich weiterentwickelten OAS Logistic Terminals zum Einsatz, welche für den jeweiligen Anwendungsfall flexibel konfiguriert werden können. Diese bilden das Frontend zur Fahrer selbstbedienung an den einzelnen Automatisierungspunkten entlang der projektspezifisch implementierten Schrittkette und zeichnen sich durch extreme Robustheit, durchdachte Ergonomie und hohe Verfügbarkeit aus. Der Personalbestand wird in diesem Bereich kontinuierlich erhöht und die Service-Strukturen an die mit dem Wachstum des Geschäftsfeldes verbundenen Herausforderungen angepasst.

Unter dem Leitgedanken „Das Gute noch besser machen!“ entwickeln wir für mittelständische Unternehmen optimale und zukunftsorientierte IT-Lösungen. Als einer der führenden Anbieter in diesem Segment bieten wir komplette Hard- und Software-Lösungen mit allen erforderlichen Serviceleistungen. Eine umfassende Beratung, intelligente Konzeptionen, technisch ausgereifte Produkte und das Know-how unserer erfahrenen und hochqualifizierten Mitarbeiter gewährleisten für unsere Kunden einen optimalen Betreuungsstandard und hochgradig funktionelle Anwendungsmöglichkeiten, um im Alltag effizient arbeiten zu können.

Die Bandbreite unserer IT-Dienstleistungen reicht von der Optimierung betriebswirtschaftlicher Prozesse bis hin zur Serviceverantwortung für den gesamten Betrieb der Server, Storage-Systeme und Netzwerke. Von der Analyse und Konzeptionierung über den Aufbau und Implementierung bis hin zum Betrieb und Support unterstützen wir unsere Kunden in allen Themen rund um die IT.

Die Branchenlösung „emaxx“ wurde unter Berücksichtigung unserer mehr als 35-jährigen Markterfahrung, speziell für die Entsorgungswirtschaft und Schüttgutindustrie konzipiert. Sie befasst sich mit der Gestaltung sämtlicher Warenbewegungen unter Einbezug der größtenteils historisch vorausgesetzten Geschäftsprozesse unserer Kunden. Zur Identifizierung von Optimierungspotenzialen ist ein ausgeprägtes Consulting erforderlich, welches bei der Leistungserhebung zwingend notwendig ist; so wird der überwiegende Teil aller Bedarfsanfragen, als umfangreiches Projekt auf Basis einer parametrierbaren Standardlösung mit individueller Note umgesetzt.

Im Bereich der Entsorgungswirtschaft ist besonders herauszustellen, dass „emaxx“ eine direkte Kommunikation mit der sogenannten „zentralen Koordinierungsstelle“ (ZKS) - eine Einrichtung der deutschen Bundesländer zur technischen Umsetzung des elektronischen Abfallnachweisverfahrens - vorweist. Bedingt durch dieses Alleinstellungsmerkmal ist ein marktüblicher Provider nicht notwendig und die Schnittstelle somit in eigener Verantwortung.

Die OAS Software-Applikationen, „logis“ und „pronto“ haben eines gemein, nämlich, dass sie sich unterhalb einer Unternehmensleitebene um die Realisierung von Prozessen im industriellen Umfeld kümmern. Prozesse, die sich in unserem Fall meistens mit Produktion, Logistik und Materialwirtschaft beschäftigen.

Die ERP-Software (Enterprise Resource Planning) der Unternehmensleitebene hört bei unseren Kunden in mehr als 90% der Fälle auf den Namen SAP®. Um dem Anwender, vom Lagerarbeiter bis hin zum Leiter eines Geschäftsbereiches, ein möglichst homogenes und vollintegriertes Gesamtsystem zu präsentieren, ist die enge und dynamische Verzahnung von SAP® mit unserer Software unabdingbare Voraussetzung. Dieses geschieht in Form individuell angepasster Schnittstellen, wobei diese niemals am Anfang stehen, sondern stets ein Resultat der Integration von SAP® in den industriellen Prozess darstellen. Diese Herangehensweise, den Prozess und nicht den Datenaustausch in den Vordergrund zu stellen, ist Ergebnis jahrelanger Erfahrungen und Grundstein unserer anerkannten Kompetenz in SAP®-Anbindungen.

Im Laufe der Jahre hat sich die Charakteristik der SAP®-Integration stark erweitert. Während man sich früher auf das Herunterladen von Aufträgen und das Erfassen von ermittelten Daten in einer relativ gemächlichen Geschwindigkeit beschränkte, gibt es heute

dynamische, sehr hochfrequente Kommunikationen, die teilweise mitten im Produktionsprozess oder während eines Dialoges mit einem LKW-Fahrer stattfinden. Der einfache Dateiaustausch ist einem hochkomplexen Konstrukt aus serviceorientierten Aktionen gewichen.

Doch nicht nur die Flexibilität der Schnittstellen ist eine Stärke unserer Software. In kritischen Bereichen ist sie in der Lage, klassische ERP-Aufgaben dort zu übernehmen, wo SAP® durch zu individuell oder zu technisch geprägte Prozesse an seine Grenzen stößt. Dies betrifft insbesondere die Bereiche Transportmanagement, Lagerorganisation, Materialwirtschaft, Chargenrückverfolgung bis hin zur Fakturierung.

Die weltweite Ausbreitung von COVID-19 betraf auch einige unserer Abnehmerbranchen. Die Gesundheit und Sicherheit unserer Mitarbeiter und Geschäftspartner war und bleibt unsere höchste Priorität. Andere wichtige Ziele während der fortwährenden Krise sind für uns die Sicherstellung der Geschäftskontinuität, wo immer dies auf verantwortungsvolle Weise möglich ist. Während sich die Pandemie auf unsere Märkte auf unterschiedlichste Weise und mit unterschiedlichen Aussichten auf eine Erholung ausgewirkt hat, bleiben wir ein zuverlässiger Partner für Kunden und Lieferanten. Die Pandemie verstärkte die Aktivitäten in der digitalen Wirtschaft und unterstrich die Notwendigkeit der Digitalisierung und der Entwicklung des industriellen Internets der Dinge. Dies sind unsere Kernkompetenzen. Aufgrund der Komplexität der Materie erkennen viele unserer Kunden die immensen Vorteile unserer Lösungen häufig erst dann, wenn sie damit arbeiten. Umso erfreulicher ist der Gewinn eines Projektes in Osteuropa, bei dem es gelungen ist, den Kunden zu überzeugen, dass ihn die zunächst bevorzugte günstigere Lösung eines Marktbegleiters für die angestrebte Integration des Werkes in keiner Weise weiterbringt. Im Gegenteil: nach dem Hinzuziehen konzerninterner Spezialisten, die das Vorhaben detailliert unter die Lupe genommen haben, stellte sich heraus, dass unser Ansatz der einzig zielführende Weg ist.

## 2. Forschung und Entwicklung

Wer die Zukunft gestalten will, muss dafür heute die Weichen stellen. In Zeiten immer kürzer werdender Innovationszyklen und verstärkter globaler Protektionismus-Bestrebungen ist es für uns wichtig, den Mitbewerbern mit innovativen Produkten einen Schritt voraus zu sein. Mit dem von uns eingesetzten Forschungs- und Entwicklungsbudget generieren wir Erfolgspotentiale für die Zukunft.

Der Schwerpunkt unserer Tätigkeit liegt dabei auf der Prozess- und Verfahrensoptimierung sowie der Weiterentwicklung der Programmstandards, um am Markt nicht nur innovativ, sondern mit möglichst geringen Herstellungskosten auch wettbewerbsfähig zu bleiben.

Für das Prozessleitsystem „pronto“, der Versandautomationslösung „logis“, des Warenwirtschaftssystems „emaxx“, der Wägetechnikbaureihe „wcon“ sowie für die Weiterentwicklung der Software „pylod“ wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr ein umfassendes Entwicklungsbudget in Höhe von 1,7 Mio. EUR verwendet, welches im Vergleich zum Vorjahr um 0,6 Mio. EUR gestiegen ist.

Im Rahmen der Weiterentwicklung wurden in „pronto“ im Geschäftsjahr 2019/2020 die neuen Versionen 7.2 im Februar 2020 und 7.3 im Mai 2020 freigegeben. Die Version 7.4 wurde im laufenden Geschäftsjahr im November 2020 freigegeben. Bei der Umsetzung von Version 7.2 lag der Schwerpunkt auf dem WebPortal und der Variablenaufzeichnung. Durch diese neuen Funktionen können berechnete Benutzer des Kunden auf Informationen des „pronto“-Systems zugreifen, ohne eine Visualisierung o.ä. installiert haben zu müssen – also i.d.R. mit vorhandenen Standard-Programmen eines Windows-PCs. In der Version 7.3 wurden – neben diversen Optimierungen – als Neuerung ein Standard-ERP-Import/-Export, eine vereinfachte Form der S7-Kommunikation sowie kleinerer Features implementiert. Der Standard-ERP-Import/-Export stellt eine „pronto“-spezifische Schnittstelle für ERP-Systeme zur Verfügung, über welche Aufträge, Stücklisten und Materialbewegungen transferiert werden können. Die Version 7.4 beinhaltet die Haupt-Neuerungen Cockpits (Dashboards) sowie .net-Reporting. So wurde das .net-Reporting überarbeitet, wodurch datenbankbasierte Reports auch eigenständig durch den Kunden erstellt werden können. Hierbei können Inhalt und Layout der Reports individuell und ohne Programmieraufwand konfiguriert und den Kundenwünschen angepasst werden. Im Webportal wurden neue Cockpits (Dashboards) integriert, deren Zweck es ist, dass relevante Inhalte via Konfiguration auf einen Blick bereitstehen. In einem Cockpit können verschiedene Bereiche (Widgets) definiert und positioniert werden, in welchen wiederum Control-Widgets eingebettet werden können, welche jeweils unterschiedliche Inhalte darstellen können. Parallel zu den veröffentlichten Versionen wurde vor allem an den Themen „OPC UA“-Schnittstelle, Active-Directory-Anbindung sowie Integration des .net-Reportings in das WebPortal gearbeitet, welche in der nächsten Version (7.5) mit veröffentlicht werden. Die Entwicklung dieser Version wird voraussichtlich im ersten Quartal 2021 abgeschlossen sein. Die Entwicklungskosten für „pronto“ beliefen sich im Geschäftsjahr auf 0,6 Mio. EUR und wurden im Vergleich zum Vorjahr verdoppelt.

Im „emaxx“ wird weiterhin die Softwarearchitektur aufgrund der gestiegenen Anforderungen überarbeitet und optimiert. Die Software kann auf Basis der neuen Architektur damit wesentlich schneller und effizienter individuell auf die Bedürfnisse der Kunden angepasst werden. Des Weiteren wird aufgrund der Verordnung zur Bestimmung der technischen Anforderungen an elektronische Aufzeichnungs- und Sicherungssysteme im Geschäftsverkehr, eine technische Sicherheitseinrichtung (TSE) entwickelt, welche die neuen gesetzlichen Anforderungen im Barzahlungsverkehr mittels „emaxx“ erfüllen wird. Die Entwicklungskosten für „emaxx“ beliefen sich im Geschäftsjahr auf 0,5 Mio. EUR und sind im Vergleich zum Vorjahr um 25% gestiegen.

Kompakte Rechnerlösungen unter dem Betriebssystem Linux werden Bestandteil der Produktgruppe „wcon“ (**W**eighing **C**oncept), weswegen deren Softwarekomponenten erweitert werden müssen. Dazu kommt, dass in der EU die Software für wägetechnische Einrichtungen neuen, erweiterten Sicherheitsrichtlinien unterliegt, die hier eine Überarbeitung erforderlich machen. Dies wurde zum Anlass genommen, auch bestehende, grundsätzliche Funktionen zu optimieren und die Softwareentwicklung einheitlich für unterschiedliche Betriebssysteme auszurichten.

Für die der Eichpflicht unterliegenden Softwareteile wird die Entwicklung voraussichtlich im ersten Quartal 2021 abgeschlossen und anschließend der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt (PTB) zur Prüfung vorgestellt. Die europäische Zulassung für eichfähige Waagenanzeigen müsste demnach im zweiten Quartal erteilt werden können. Parallel dazu kann mit der Portierung der „wcon“-Software OTI (**O**AS **T**erminal **I**nterface) begonnen werden, so dass diese bei identischem Code sowohl unter Windows, Linux und später auch im Internet-Browser lauffähig ist. Hier ist mit einer Fertigstellung im dritten Quartal 2021 zu rechnen. Die hierfür benötigten Entwicklungskosten beliefen sich im Geschäftsjahr auf 0,3 Mio. EUR und sind im Vergleich zum Vorjahr um 0,2 Mio. EUR gestiegen.

Weiter voran schreitet die laufende Neuentwicklung der Software „pylod“ (**P**rocess **C**ontrol for **Y**ard **L**ogistic **O**bjects and **D**eVICES), welche die Lösungen von Aufgabenstellungen des Yard Managements bei OAS in völlig neue Bahnen lenkt. Vom ersten Projektdesign über Softwareschnittstellen, einer stets aktuellen Anlagendokumentation bis hin zur webbasierten Bedienung zu Servicezwecken, hilft dieses Instrument bei der so wichtigen Standardisierung höchst individuell erscheinender werkslogistischer Herausforderungen. In der

streng modularen Architektur konnte das verbindende „pylod“-Framework im November 2020 fertiggestellt werden, während es nun zum Ansprechen der einzelnen Objekte in die Entwicklung der sogenannten Plugins geht. Für die Installation eines Prototyps konnte ein Kunde mit mehreren YMS-Installationen gewonnen werden; der erste Einsatz hat sich jedoch aufgrund der großen Auslastung mit Kundenprojekten etwas verschoben: hier rechnen wir mit einem Start im Frühjahr 2021. Für diese Entwicklungen wurden in den abgelaufenen Geschäftsjahren bereits 0,2 Mio. EUR aufgewandt. Für das folgende Geschäftsjahr wurde hierfür noch einmal ein Budget von 0,1 Mio. EUR eingeplant, welches im Vorjahr nicht verbraucht wurde.

Weiterhin nehmen wir an internationalen Forschungsprojekten auf EU-Ebene teil. Für die EU-Forschungsprojekte CITADEL, MAESTRI und SAFIRE sind im Jahr 2020 nur noch Restarbeiten sowie Überlegungen zur praktischen Ausbeutung angefallen. Da das bisherige EU-Forschungsrahmenprogramm „Horizon 2020“ ausgelaufen ist, hielt sich die EU-Kommission bei Ausschreibung neuer Cluster etwas zurück. Daher ist bisher lediglich ein eher kleines Projekt ONTOCOMMONS aktuell aktiv, welches wir auch nur in zweiter Reihe als unterstützender Partner der ATB bearbeiten. Im Laufe des Jahres 2021 wird das neue Rahmenprogramm „Horizon Europe“ beginnen und wir hoffen, dann wieder verstärkt zum Zuge kommen zu können.

## II. Wirtschaftsbericht

### 1. Gesamtwirtschaftliche branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft erholte sich im Sommer nach dem Einbruch infolge der Coronavirus-Pandemie kräftig. Laut Schnellmeldung des Statistischen Bundesamtes expandierte das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) im dritten Vierteljahr 2020 gegenüber dem massiv gedrückten Vorquartal sehr stark (+ 8,2 %). Für das Ausmaß der Gegenbewegung spielte eine zentrale Rolle, dass die kräftige Erholung bereits zeitig im Frühjahr einsetzte. Nachdem das Infektionsgeschehen wieder unter Kontrolle gebracht und die strikten Eindämmungsmaßnahmen gelockert worden waren, belebte sich die Wirtschaft ab Mai wieder erheblich. Damit lag die Wirtschaftsaktivität schon zu Beginn des Sommerquartals weit über dem Durchschnitt des zweiten Vierteljahres. Im Laufe der Sommermonate setzte sich die Erholung fort, allerdings in deutlich gemäßigterem Tempo. Ungeachtet des kräftigen Zuwachses blieb die gesamtwirtschaftliche Leistung im dritten Quartal noch gut 4 % unter dem Vorkrisenstand des Schlussquartals 2019. Im Jahresschlussquartal 2020 wird sich die Aufholbewegung wohl vorerst nicht fortsetzen. Ausschlaggebend dafür sind das jüngste Wiederaufflammen der Pandemie hierzulande und in den europäischen Nachbarländern sowie die inzwischen für den November beschlossenen zusätzlichen Eindämmungsmaßnahmen. Letztere schränken das wirtschaftliche Leben insgesamt aber deutlich weniger ein als im März und April. Ein Einbruch der Wirtschaftsleistung auf ein ähnlich stark gedrücktes Niveau wie im Frühjahr ist aus heutiger Perspektive daher nicht sehr wahrscheinlich.

Die gewerblichen Ausrüstungsinvestitionen stiegen im dritten Quartal 2020 voraussichtlich kräftig an. Ausschlaggebend dafür war, dass sich die Geschäftsaussichten für viele Industriebetriebe nach dem pandemiebedingten Absturz zügig verbessert hatten. Dies könnte die Unternehmen dazu veranlasst haben, Investitionspläne, die angesichts der drastisch gestiegenen Unsicherheit vorübergehend gestoppt wurden, nun umzusetzen. Die Konjunkturindikatoren bestätigen dieses Bild. So legten die nominalen Umsätze der Investitionsgüterhersteller im Inland – auch ohne Berücksichtigung der von dem pandemiebedingten Einbruch überdurchschnittlich betroffenen Kfz-Branche – kräftig zu.

Die Erzeugung in der deutschen Industrie legte im Sommer 2020 sehr stark zu. Gegenüber dem Durchschnitt des Vorquartals stieg sie saisonbereinigt um 14¾ %. Ungeachtet der markanten Erholung nach dem pandemiebedingten Einbruch verfehlte sie den Vorkrisenstand im letzten Quartal 2019 allerdings noch um ein knappes Zehntel. Den größten Rückstand wiesen dabei die Hersteller von Investitionsgütern auf. Bei den Herstellern von Vorleistungs- und Konsumgütern verfehlte die Ausbringung den Vorkrisenstand merklich weniger.

Der Arbeitsmarkt in Deutschland schwenkte mit Beginn des Sommers auf einen leichten Erholungskurs ein. Im Quartalsverlauf stieg die Beschäftigung etwas an, nachdem sie zuvor erheblich gesunken war. Die Arbeitslosigkeit hatte ihren vorläufigen Höchststand im Juni erreicht und ging seitdem leicht zurück. Der Einsatz von Kurzarbeit verringerte sich seit dem Höhepunkt im April sogar massiv, blieb aber immer noch weit verbreitet. Mit den erneuten Einschränkungen des Wirtschaftsgeschehens im November dürfte auch am Arbeitsmarkt die Erholung unterbrochen werden.

Das zuletzt erheblich verschärfte Infektionsgeschehen und die zunächst für den Monat November als Gegenmaßnahmen beschlossenen Einschränkungen des gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens, dürften die Erholung der deutschen Wirtschaft im Schlussquartal 2020 vorerst unterbrechen. Die gesamtwirtschaftliche Leistung könnte zum Jahresende nach dem sehr kräftigen Wachstum im Sommer stagnieren oder sogar zurückgehen. Zudem besteht das Risiko, dass zu einem späteren Zeitpunkt weitere Einschränkungen angeordnet werden, wenn es nicht gelingt, die Zahl der Neuinfizierten nachhaltig deutlich zu reduzieren.

### 2. Geschäftsverlauf

Die im Geschäftsjahr 2019/2020 erzielte Gesamtleistung lag mit 30,3 Mio. EUR um 2,7 Mio. EUR unter der Prognose (33,0 Mio. EUR). Die Abweichung beruht im Wesentlichen auf die pandemiebedingten Verzögerungen in der Abarbeitung von bestehenden Aufträgen, sowie der Auftragserteilung neuer Aufträge. Die Verzögerungen in der Bearbeitung bestehender Aufträge basieren auf verschiedenen Ursachen. Einige Kunden wünschten keine Inbetriebnahme vor Ort, um das Infektionsrisiko im eigenen Betrieb zu minimieren, andere Kunden hatten auf Grund der Pandemie ein so hohes Produktionsvolumen, dass die geplanten Inbetriebnahmen nicht stattfinden konnten. Bei Auslandsaufträgen konnten die Inbetriebnahmen aufgrund der verpflichtenden anschließenden Quarantäne nicht vorgenommen werden, da dadurch die Inbetriebnahmen von Folgeaufträgen nicht hätten durchgeführt werden können. Die Umstellung der Arbeitsweise auf das mobile Arbeiten, die laufenden Gefährdungsbeurteilungen, sowie die regelmäßige Überwachung und Anpassung der Maßnahmen aufgrund der Pandemie haben weiterhin zu einem geringen Anteil auch zu geringerer Effektivität der Arbeitsabläufe geführt. Das angestrebte Ziel, einen EBITA in Höhe von mindestens 5% der Gesamtleistung zu erzielen, konnte mit einem erreichten Wert in Höhe von 4,8% nicht eingehalten werden.

Der um 1,6 Mio. EUR geringere Rohertrag wurde durch den um 0,7 Mio. EUR geringeren Personalaufwand sowie durch die um 0,4 Mio. EUR geringeren sonstigen betrieblichen Aufwendungen zum Teil kompensiert und führte zu einem um 0,5 Mio. EUR geringeren Jahresergebnis.

Das erzielte Ergebnis in Höhe von 1,0 Mio. EUR ist insbesondere aufgrund der im laufenden Geschäftsjahr aufgetretenen Umstände als zufriedenstellend zu bewerten.

Die bereits erwähnten Auftragsverschiebungen und die späteren Eingänge von neuen Aufträgen führten in den Monaten März bis Juni 2020 dazu, dass wir für einen Teil der Mitarbeiter Kurzarbeit anmelden mussten. Durch die Kurzarbeit konnten zwar die direkten Kosten neutralisiert werden, für die Gemeinkostendeckung fehlten aber entsprechende Leistungen bzw. Umsätze.

Die in der Abteilung Softwareentwicklung fehlende Auftragslage wurde nicht durch Kurzarbeit kompensiert. Die freiwerdenden Kapazitäten der Entwickler haben wir für die Weiterentwicklung unserer Softwareprogramme genutzt und hierfür im Vergleich zum Vorjahr 0,6 Mio. EUR mehr aufgewendet.

Die ersten Aufträge konnten aufgrund der Weiterentwicklung im neuen Geschäftsjahr bereits generiert werden. Das Interesse der Stamm- als auch Neukunden für die neuen Programmfunktionen sind sehr hoch, so dass eine gute Auftragsauslastung der Softwareentwickler für das neue Geschäftsjahr bereits sichergestellt ist. Um die begonnen Entwicklungen abzuschließen, werden zu Beginn des neuen Geschäftsjahrs die Entwicklungskosten im Vergleich zum Vorjahreszeitraum noch einmal steigen, und sich im weiteren Verlauf des Geschäftsjahrs voraussichtlich auf ein Niveau von ca. 1,2 Mio. EUR einpendeln.

Der in den letzten Monaten des Geschäftsjahrs, sowie in den ersten Monaten des neuen Geschäftsjahrs gute Auftragseingang sowie der hohe Auftragsbestand zum Jahresende sind zufriedenstellend und lassen uns positiv in die Zukunft blicken. Die sich im Auftragsbestand befindlichen Aufträge, die zum großen Teil abgearbeitet sind, aber aufgrund der pandemiebedingten Umstände nicht vor Ort abgeschlossen werden konnten, werden erst in der Zukunft realisiert.

Die Bilanzsumme ist im Vergleich zum Vorjahr um 0,7 Mio. EUR auf 14,5 Mio. EUR gestiegen. Diese Veränderung ist im Wesentlichen auf die um 1,0 Mio. EUR erhöhten unfertigen Leistungen zurückzuführen.

### 3. Lage

Wir weisen unverändert eine sehr solide Vermögens- und Ertragslage und eine absolut sichere Finanzlage auf.

Das Finanzmanagement orientiert sich an dem seit vielen Jahren praktizierten Instrument des jederzeit aktualisierten Finanzstatus.

Die Eigenkapitalquote hat sich aufgrund der gestiegenen Bilanzsumme auf 7,9% reduziert. Eine Änderung der Eigenkapitalquote durch Gewinne ist aufgrund der Ergebnisabführung an die OAS Holding GmbH nicht gegeben.

Ersatzinvestitionen aus Eigenmitteln erfolgten kontinuierlich nach Plan. Im Geschäftsjahr 2020/2021 ist die Weiterführung der bereits im laufenden Geschäftsjahr begonnenen Investitionen in das neue Enterprise Resource Planning System geplant. Des Weiteren ist der Erwerb eines dritten Eichfahrzeugs vorgesehen.

Zum Unternehmensbereich OAS zählen neben dem Stammhaus im Bremer Technologiepark Universität die Niederlassungen in Augsburg und Berlin. Diese nehmen vorwiegend regionale Vertriebs- und Servicetätigkeiten wahr, sind jedoch auch in die standortübergreifende Projektabwicklung eingebunden. In dieser Struktur wird in Augsburg ein Anteil am Umsatz von etwa 10,1% und in Berlin von etwa 5,3% erwirtschaftet.

Der Unternehmensbereich regiodata als Niederlassung in Bremen, erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2019/2020 einen Anteil am Gesamtumsatz in Höhe von 25,8%.

### 4. Finanzielle Leistungsindikatoren

Wir ziehen für die interne Unternehmenssteuerung die Umsatzrentabilität, die Eigenkapitalrentabilität und den Cash-Flow heran.

Die Umsatzrentabilität ergibt sich aus dem EBITA im Verhältnis zur Gesamtleistung, der Cash-Flow aus der Summe aus Jahresergebnis und Abschreibung. Die Eigenkapitalrentabilität wird aus dem Verhältnis des EBITA zum Eigenkapital ermittelt.

Die Kennzahlen zeigen, aufgrund der Entwicklung der Jahresergebnisse, eine konstante Entwicklung.

Die wirtschaftliche Lage des Unternehmens kann als stetig und gut bezeichnet werden.

### III. Prognosebericht

Der Verlauf der Geschäfte im begonnenen Geschäftsjahr 2020/2021 zeigt einen im Verhältnis zum Vorjahr höheren Auftragseingang. Sowohl die Auftragsstruktur mit einer soliden Basis kleiner und mittlerer Aufträge und einigen Großaufträgen sowie die Kundenstruktur aus den verschiedenen Branchen und die Produkt- bzw. Dienstleistungsvielfalt führen dazu, dass wir über einen stabilen Auftragsbestand verfügen.

Der Preisdruck in den von uns bearbeiteten Bereichen ist aufgrund der Vielzahl der Anbieter weiterhin hoch. Entscheidend für uns ist, dass der Kunde die von uns im Vergleich zum Wettbewerb höhere ausgelieferte Qualität erkennt, durch die er insbesondere seine Folgekosten mindern kann. Da diese hohe Qualität in vielen Fällen zunächst zu einer höheren Investitionssumme führt, sind wir aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung davon überzeugt, dass höhere Investitionen in der Zukunft im Hinblick auf Nachhaltigkeit auch weiterhin gewünscht und vermehrt nachgefragt werden.

Wesentliche Änderungen der Geschäftspolitik sind nicht geplant.

Im investiven Bereich wird die Einführung einer neuen ERP-Software fortgeführt, sowie ein drittes Eichfahrzeug angeschafft.

Aufgrund des bisherigen Verlaufs des laufenden Geschäftsjahrs und des bisherigen Auftragseingangs wird erwartet, dass im Geschäftsjahr 2020/2021 eine Gesamtleistung von ca. 30 Mio. EUR erzielt werden kann.

Für den Abschluss des Geschäftsjahrs 2020/2021 rechnen wir, bei einer Auftragsstruktur mit einer soliden Basis kleiner und mittlerer Aufträge und einigen Großaufträgen sowie der Einhaltung der prognostizierten Projektkalkulationen und -laufzeiten, mit einem EBITA in Höhe von 5% auf die Gesamtleistung.

### IV. Chancen- und Risikobericht

#### 1. Risikobericht

Grundsätzlich ist unternehmerisches Handeln immer mit Chancen und Risiken verbunden. Unter Risiko ist dabei die Möglichkeit ungünstiger künftiger Entwicklungen zu verstehen, die mit einer erheblichen, wenn auch nicht notwendigerweise überwiegenden Wahrscheinlichkeit erwartet werden. Als Chancen definieren wir mögliche Erfolge, die über unsere definierten Ziele hinausgehen. Bei

allen Geschäften, die wir eingehen, müssen die Chancen klar überwiegen. Bei bestehenden Risiken sind wir bestrebt, diese auf ein akzeptables, tragbares Niveau zu begrenzen. Dazu nutzen wir unter anderem Versicherungen und vertragliche Gestaltungen.

Das Risiko der Finanzberichterstattung besteht darin, dass unsere Jahres- und Zwischenabschlüsse Falschdarstellungen enthalten könnten, die möglicherweise wesentlichen Einfluss auf die Entscheidung der Adressaten haben. Wir haben deshalb ein rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem (IKS) entwickelt, das darauf abzielt, mögliche Fehlerquellen zu identifizieren und die daraus resultierenden Risiken zu begrenzen. Die wichtigen Grundlagen der Rechnungslegung sind in einem Handbuch dokumentiert, das laufend weiterentwickelt und an neue gesetzliche Rahmenbedingungen angepasst wird.

Die Ausgestaltung des rechnungslegungsbezogenen IKS ergibt sich aus der Organisation unserer Rechnungslegungs- und Projektberichterstattungsprozesse.

Die monatliche Berichterstattung inkl. der Projektberichterstattung an den Vorstand zeigt zeitnah unter Umständen auftretende Vermögensrisiken sowie Veränderungen in der wirtschaftlichen Entwicklung auf. Sich abzeichnende Abweichungen von der Planung werden somit frühzeitig durch die parallele Nachkalkulation erkannt und gegebenenfalls durch entsprechende Maßnahmen gegengesteuert.

#### Marktrisiken

Potenzielle Marktrisiken bestehen sowohl auf der Absatz- als auch auf der Beschaffungsseite.

Auf der Absatzseite können sich Risiken insbesondere im Hinblick auf die noch ungelöste Staatsschuldenkrise und deren Einfluss auf die weitere Konjunktorentwicklung ergeben. Die weitere Geschäftsentwicklung wird sowohl von der deutschen als auch der weltweiten Konjunktorentwicklung abhängig sein. Das breite Branchen-, Dienstleistungs- und Produktportfolio federt weitgehend konjunkturelle Schwankungen ab, verringert die Abhängigkeit von Großkunden und stabilisiert den Geschäftsverlauf. Es sind keine Risiken aus der Abhängigkeit von Großkunden und einzelnen Branchen erkennbar.

Auf der Beschaffungsseite stellt sowohl die Verfügbarkeit von Produkten und Dienstleistungen als auch die Entwicklung von Einkaufspreisen für unser Unternehmen ein Risiko dar. Diese Preis- und Bezugsrisiken werden durch langfristige Lieferverträge und die kontinuierliche Optimierung des Lieferantenportfolios verringert. Bei der Auswahl der Lieferanten setzen wir auf Leistungsfähigkeit und Qualität. Zur Risikobegrenzung wird grundsätzlich eine sogenannte Second Source Strategie verfolgt, um die Abhängigkeit von einem Lieferanten zu vermeiden.

Einer möglichen Zunahme des Wettbewerbsdrucks begegnen wir durch die ständige Verbesserung unserer Produkte und Dienstleistungen sowie unserer Geschäftsprozesse.

#### Finanzwirtschaftliche Risiken

Unter finanziellen Risiken erfassen wir Liquiditäts-, Marktpreis- und sogenannte Forderungsausfallrisiken. Die Finanzierung und die Begrenzung der finanzwirtschaftlichen Risiken werden zentral gesteuert und überwacht.

Das Forderungsausfallrisiko wird durch das konsequente Einholen von Bonitätsauskünften, das Setzen von Kreditlimits, ein aktives Debitorenmanagement einschließlich Mahnwesen sowie durch die vertragliche Gestaltung der Zahlungsziele reduziert.

Geschäfts- und Finanzierungsaktivitäten in Fremdwährung werden nicht eingegangen.

#### Produktionsrisiken

Möglichem Produktionsausfall, verursacht etwa durch Katastrophen oder Brandschäden, treten wir mit Maßnahmen der vorbeugenden Instandhaltung, Aktivitäten im Bereich des Brandschutzes sowie durch Schulungen der Mitarbeiter entgegen. Gegen dennoch eintretende Schadensfälle sind wir in einem wirtschaftlich sinnvollen Umfang versichert.

#### Technologie- und Qualitätsrisiken

Um die hohen Kundenanforderungen zu erfüllen, haben wir einen zentral gesteuerten ständigen Innovations- und Entwicklungsprozess installiert. Durch die laufende Überwachung dieser Prozesse können Risiken durch Fehlentwicklungen und den damit verbundenen finanziellen Aufwand minimiert werden.

Die anerkannte Qualität unserer Produkte und Dienstleistungen und eine hohe Leistungsbereitschaft sind wichtige Voraussetzungen für unseren Erfolg. Um solche Risiken im Rahmen der Leistungserstellung zu steuern, nimmt die Qualitätssicherung bei uns einen hohen Stellenwert ein. Durch anspruchsvolle Qualitätsmaßstäbe in der Entwicklung, intensive Prüfungen über die gesamte Prozesskette hinweg sowie ständigen Kontakten mit den Zulieferern und Kunden werden die qualitätsrelevanten Risiken konsequent eingegrenzt.

#### IT-Risiken

Eine ständige Verfügbarkeit der IT-Systeme ist unabdingbare Voraussetzung für die Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebes an den einzelnen Standorten. Die fortlaufende Optimierung der zentral und dezentral angelegten Systeme zur Informationssicherheit ist durch interne Prozesse gewährleistet. Gegen mögliche Betriebsstörungen von außen, etwa durch das Eindringen von Viren, werden grundsätzlich die aktuell verfügbaren Hard- und Software-Komponenten eingesetzt. Zu den technischen Schutzmaßnahmen gehören unter anderem der Einsatz von Virenscannern und Firewall-Systemen sowie umfassende Zugangs- und Zugriffskontrollen.

#### Personelle Risiken

Für den wirtschaftlichen Erfolg und die zukünftige Entwicklung sind die Kompetenz und das Engagement der Mitarbeiter von höchster Bedeutung. Dem intensiven Wettbewerb um qualifizierte Fach- und Führungskräfte und die damit verbundenen Risiken in Form von Know-how-Verlust durch Mitarbeiterfluktuation begegnen wir mit attraktiven Qualifikationsmöglichkeiten, einem leistungsgerechten Vergütungssystem sowie der Schaffung eines angenehmen Arbeitsumfeldes. Der Verlust von Know-how-Trägern oder langjährigen Fach- und Führungskräften stellt eines der größten Risiken dar, auch wenn derzeit keine solchen Tendenzen zu erkennen sind.

## 2. Chancenbericht

Durch den qualifizierten, erfahrenen und motivierten Mitarbeiterstamm sind wir vorbereitet, jederzeit auf die Anforderungen des Marktes zu reagieren und die auch in der Vergangenheit ausgezeichneten innovativen Produkte und Lösungen bei unseren Kunden einzusetzen.

Dem Wettbewerb am Markt werden wir weiterhin durch Erfahrung, Innovation, Zuverlässigkeit und durch ein hohes Maß an Qualität begegnen.

Eine durchaus interessante Entwicklung und vertriebslich zu nutzenden Chancen wird in der Digitalisierung unter dem Begriff „Industrie 4.0“ gesehen. Zunehmend mehr Konzerne wie auch mittelständische Unternehmen informieren sich gezielt zu neuen Digitalisierungslösungen. Bedingt durch die breite Aufstellung an unternehmensweiten Verzahnungen und Schnittstellen-Lösungen haben wir eine gute Reputation bei Bestandskunden, wie auch Wettbewerbsvorteile, aufgrund der bereits vielfachen Erfahrung, um somit neue Interessentenkreise für die geplanten Innovationen zu gewinnen.

#### V. Risikobericht über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Zu den im Unternehmen bestehenden Finanzinstrumenten zählen insbesondere Forderungen und Guthaben bei Kreditinstituten. Ziel des Finanz- und Risikomanagements ist die Sicherung des Unternehmenserfolges gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Die Unternehmensleitung verfolgt eine konservative Risikopolitik. Zur Absicherung gegen das Liquiditätsrisiko wird bei Abschluss der Kundenverträge ein entsprechender Zahlungsplan vereinbart. Bei wesentlichen Aufträgen wird ein Liquiditätsplan erstellt, der einen Überblick über die Geldaus- und -egänge vermittelt. Soweit bei finanziellen Vermögenswerten Ausfall- und Bonitätsrisiken erkennbar sind, werden entsprechende Wertberichtigungen vorgenommen. Zur Minimierung von Ausfallrisiken verfügt das Unternehmen über ein adäquates Debitorenmanagement. Vor Eingehung einer neuen Geschäftsbeziehung wird die Bonität der Kunden abgefragt.

**Bremen, 30. November 2020**

***Otto A. Schwimmbeck, Vorstandsvorsitzender***

***Kerstin Schwimmbeck, Mitglied des Vorstandes IT und Organisation***

***Uwe Heidbreder, Mitglied des Vorstandes Marketing und Vertrieb***

***Andre Daniel Neumann, Mitglied des Vorstandes Finanzen und Controlling***

### **Bilanz**

#### **Aktiva**

	31.8.2020 EUR	31.8.2019 EUR
A. Anlagevermögen	2.256.487,56	1.990.288,39
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	722.646,34	640.929,67
II. Sachanlagen	1.338.953,00	1.154.470,50
1. Grundstücke und Bauten	47.021,00	46.981,00
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.291.932,00	1.100.827,00
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	6.662,50
III. Finanzanlagen	194.888,22	194.888,22
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	194.888,22	194.888,22
B. Umlaufvermögen	11.776.560,79	11.407.132,34
I. Vorräte	5.736.531,63	4.705.904,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.314.923,64	3.248.079,76
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	490.796,96	612.952,63
2. Übrige Vermögensgegenstände	1.824.126,68	2.635.127,13
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	3.725.105,52	3.453.148,58
C. Rechnungsabgrenzungsposten	435.074,76	408.432,91
Bilanzsumme, Summe Aktiva	14.468.123,11	13.805.853,64

#### **Passiva**

	31.8.2020 EUR	31.8.2019 EUR
A. Eigenkapital	1.137.658,79	1.137.658,79
I. Gezeichnetes Kapital	1.001.000,00	1.001.000,00
II. Kapitalrücklage	51.129,19	51.129,19
III. Gewinnrücklagen	48.970,81	48.970,81
IV. Gewinnvortrag	36.558,79	36.558,79
V. Jahresüberschuss	0,00	0,00
B. Rückstellungen	2.016.878,64	2.399.490,67
C. Verbindlichkeiten	10.506.636,92	9.491.299,01
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	270.990,97	355.000,17
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	544.153,52	1.670.282,44
3. Übrige Verbindlichkeiten	9.691.492,43	7.466.016,40
Davon aus Steuern	425.883,18	614.379,04

	31.8.2020 EUR	31.8.2019 EUR
D. Rechnungsabgrenzungsposten	806.948,76	777.405,17
Bilanzsumme, Summe Passiva	14.468.123,11	13.805.853,64

### Gewinn- und Verlustrechnung

	1.9.2019 - 31.8.2020 EUR	1.9.2018 - 31.8.2019 EUR
1. Rohergebnis	19.183.862,72	20.975.038,79
2. Personalaufwand	14.063.474,49	14.688.310,04
a) Löhne und Gehälter	11.971.224,58	12.510.957,05
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	2.092.249,91	2.177.352,99
Davon für Altersversorgung	36.888,68	56.407,52
3. Abschreibungen	379.880,48	332.922,78
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	379.880,48	332.922,78
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.647.194,29	4.326.707,12
5. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.865,75	1.096,40
davon aus verbundenen Unternehmen	2.865,75	0,00
6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	25.772,89	29.402,42
7. Ergebnis nach Steuern	1.070.406,32	1.598.792,83
8. Sonstige Steuern	26.252,80	22.741,03
9. auf Grund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne	1.044.153,52	1.576.051,80
10. Jahresüberschuss	0,00	0,00

## Anhang für das Geschäftsjahr 2019/2020

### OAS Aktiengesellschaft, Bremen

#### I. Grundsätze der Rechnungslegung

##### 1. Allgemeine Angaben

Die OAS Aktiengesellschaft hat ihren Sitz in Bremen und ist eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht Bremen (HRB 22006).

Der Jahresabschluss der OAS Aktiengesellschaft, Bremen, für das Geschäftsjahr 2019/2020 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellt.

Die Gesellschaft ist eine mittelgroße Kapitalgesellschaft i.S.d. § 267 Abs. 2 HGB. Von den größenabhängigen Erleichterungen gemäß § 288 HGB wurde Gebrauch gemacht.

Für die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB gewählt.

Im Vorjahresausweis wurden TEUR 42 von den sonstigen betrieblichen Aufwendungen in die Löhne und Gehälter umgegliedert.

##### 2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

###### Anlagevermögen

Die Bewertung der immateriellen Vermögensgegenstände und der Sachanlagen erfolgte zu Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Die immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen wurden nach der linearen Abschreibungsmethode beschrieben.

Die Zugänge der beweglichen Gegenstände des Anlagevermögens von EUR 250,00 bis zu EUR 1.000,00 wurden zusammengefasst und werden über eine Laufzeit von fünf Jahren pauschal linear abgeschrieben.

Die Finanzanlagen wurden zu Anschaffungskosten angesetzt.

###### Vorräte

Die Vorräte wurden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.

Die unfertigen Arbeiten wurden mit den angefallenen Material- und Fertigungs-Einzelkosten, den entsprechenden Gemeinkosten und anteiligen Kosten der allgemeinen Verwaltung bewertet.

Durch retrograde Bewertung der einzelnen halbfertigen Aufträge wurde festgestellt, ob durch die Erlöse die Herstellungskosten und die nach dem Abschlussstichtag anfallenden variablen Kosten gedeckt werden. Soweit dies nicht der Fall ist, wurden entsprechende Abwertungen (sog. verlustfreie Bewertung) vorgenommen.

Für ungängige Vorräte wurden angemessene Bewertungsabschläge vorgenommen.

Die einzelnen Arten des Vorratsvermögens wurden – da keine eindeutige Abgrenzung möglich ist – zu einem Posten mit der Bezeichnung „in Arbeit befindliche Aufträge, Waren“ zusammengefasst.

## Andere Gegenstände des Umlaufvermögens

Die sonstigen Gegenstände des Umlaufvermögens, insbesondere Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, wurden grundsätzlich zu Nennwerten angesetzt. Für zweifelhafte Forderungen wurden Einzelwertberichtigungen gebildet, uneinbringliche Forderungen wurden abgeschrieben.

Zur Abdeckung des allgemeinen Kreditrisikos wurde eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 1% auf den Bestand der nicht einzelwertberichtigten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gebildet, die aktivisch vom Forderungsbestand abgesetzt wurde.

## Rückstellungen

Bei der Bildung der Rückstellungen wurde den erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten angemessen Rechnung getragen. Sie wurde in der Höhe bemessen, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um alle ungewissen Verbindlichkeiten bzw. drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften abzudecken.

Rückstellungen für Pensionen werden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist (§ 253 Abs. 1 Satz 2 HGB). Sie werden pauschal mit einem einer Restlaufzeit von 15 Jahren entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Die Rückstellungen für Pensionen wurden mit einem Rechnungszins von 2,45% unter Berücksichtigung der Sterbetafeln nach Prof. Dr. Klaus Heubeck „Richttafeln 2018 G“ und einem Rententrend von 1% bzw. 1,5% bewertet. Als versicherungsmathematische Bewertungsmethode wurde die "Projected-Unit-Credit-Methode" angewandt. Der Rechnungszinssatz wurde im Geschäftsjahr 2019/2020 aus dem durchschnittlichen Marktzins der letzten zehn Jahre berechnet. In der Vergangenheit erfolgte die Durchschnittsbildung über lediglich sieben Jahre. Der Unterschiedsbetrag zwischen den Pensionsrückstellungen, der sich aus der alten und neuen Regelung ergibt beträgt TEUR 72.

Durch die Umstellung der Bewertung der Pensionsrückstellungen nach BilMoG ergab sich ein zusätzlicher einmaliger Rückstellungsbetrag in Höhe von TEUR 91. Von der Übergangsregelung gem. Art. 67 Abs. 1 EGHGB wurde Gebrauch gemacht. Von diesem Betrag wurde demgemäß 1/14, also TEUR 6 den Pensionsrückstellungen zugeführt. Die Unterdeckung der Pensionsrückstellung zum 31. August 2020 beträgt TEUR 26.

## Verbindlichkeiten

Sämtliche Verbindlichkeiten wurden jeweils mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Die erhaltenen Anzahlungen werden zu Nettobeträgen (ohne Umsatzsteuer) ausgewiesen.

## II. Sonstige Angaben zum Jahresabschluss 2019/2020

### Anlagevermögen

Zur Entwicklung des Anlagevermögens zu Bruttowerten in der Zeit vom 1. September 2019 bis zum 31. August 2020 vgl. die beigefügte Darstellung.

### Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Der Posten Forderungen gegen verbundene Unternehmen beinhaltet sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von TEUR 491 (Vorjahr: TEUR 613).

### Pensionsrückstellungen

Für die Saldierung von Schulden aus Altersvorsorgeverpflichtungen mit verrechnungsfähigen Vermögenswerten wurden folgende Werte ermittelt:

	2019/2020 EUR	Vorjahr EUR
Erfüllungsbetrag der Schulden	710.625,00	681.025,00
Zeitwert der verrechneten Vermögenswerte	341.957,65	333.646,33
verrechnete Aufwendungen	40.440,00	17.604,48
verrechnete Erträge	19.151,32	58.412,00

### Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

Der Posten Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen beinhaltet Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 49) und sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 544 (Vorjahr: TEUR 1.621). Der Posten betrifft des Weiteren Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern in Höhe von TEUR 544 (Vorjahr: TEUR 1.576).

### Haftungsverhältnisse

Ausweispflichtige Haftungsverhältnisse i.S.d. § 251 HGB lagen am Abschlussstichtag nicht vor.

### Entwicklung des Anlagevermögens vom 01. September 2019 bis 31. August 2020

Bilanzposten	Anschaffungs- und Herstellungskosten				31.08.2020 EUR
	01.09.2019 EUR	Zugänge EUR	Umbuchung	Abgänge EUR	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	558.576,11	50.784,69	0,00	4.866,80	604.494,00
2. Geleistete Anzahlungen	588.693,67	60.463,67	0,00	0,00	649.157,34

Bilanzposten	Anschaffungs- und Herstellungskosten					31.08.2020 EUR
	01.09.2019 EUR	Zugänge EUR	Umbuchung	Abgänge EUR		
	1.147.269,78	111.248,36	0,00	4.866,80		1.253.651,34
<b>II. Sachanlagen</b>						
1. Grundstücke und Bauten	842.659,23	0,00	6.662,50	0,00		849.321,73
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.372.695,73	538.285,29	0,00	81.056,34		3.829.924,68
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	6.662,50	0,00	-6.662,50	0,00		0,00
	4.222.017,46	538.285,29	0,00	81.056,34		4.679.246,41
<b>III. Finanzanlagen</b>						
Anteile an verbundenen Unternehmen	194.888,22	0,00	0,00	0,00		194.888,22
	194.888,22	0,00	0,00	0,00		194.888,22
	5.564.175,46	649.533,65	0,00	85.923,14		6.127.785,97
	Abschreibungen			Buchwerte		
	01.09.2019 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	31.08.2020 EUR	31.08.2020 EUR	31.08.2019 EUR
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>						
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	506.340,11	29.531,69	4.866,80	531.005,00	73.489,00	52.236,00
Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00	649.157,34	588.693,67
	506.340,11	29.531,69	4.866,80	531.005,00	722.646,34	640.929,67
<b>Sachanlagen</b>						
Grundstücke und Bauten	795.678,23	6.622,50	0,00	802.300,73	47.021,00	46.981,00
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.271.868,73	343.726,29	77.602,34	2.537.992,68	1.291.932,00	1.100.827,00
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	6.662,50
	3.067.546,96	350.348,79	77.602,34	3.340.293,41	1.338.953,00	1.154.470,50
<b>Finanzanlagen</b>						
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	194.888,22	194.888,22
	0,00	0,00	0,00	0,00	194.888,22	194.888,22
	3.573.887,07	379.880,48	82.469,14	3.871.298,41	2.256.487,56	1.990.288,39

### Verbindlichkeitspiegel

Bilanzposten	Restlaufzeit				Gesamtbetrag EUR
	unter 1 Jahr EUR	über 1 Jahr EUR	über 5 Jahre EUR		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	44.461,08	226.529,89	93.146,65	270.990,97	*)
(Vorjahr)	86.359,83	268.640,34	135.257,10	355.000,17	
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	544.153,52	0,00	0,00	544.153,52	
(Vorjahr)	1.670.282,44	0,00	0,00	1.670.282,44	
3. Übrige Verbindlichkeiten	9.691.492,43	0,00	0,00	9.691.492,43	
(Vorjahr)	7.466.016,40	0,00	0,00	7.466.016,40	
	10.280.107,03	226.529,89	93.146,65	10.506.636,92	
(Vorjahr)	9.222.658,67	268.640,34	135.257,10	9.491.299,01	

\*) Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind durch Grundschulden besichert.

\*\*) Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind durch branchenübliche Eigentumsvorbehalte besichert.

### III. Sonstige Angaben

#### Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus Miet- und Leasingverträgen werden jährlich Aufwendungen in Höhe von TEUR 1.254 (Vorjahr TEUR 1.405) fällig.

#### Beschäftigte

Die Gesellschaft beschäftigte im Geschäftsjahr 2019/2020 im Durchschnitt 197 Arbeitnehmer (Angestellte) (Vorjahr: 201).

#### Aktien, genehmigtes Kapital

Das Grundkapital von EUR 1.001.000,00 ist in 200.200 Stückaktien eingeteilt. Die Aktien sind Namensaktien.

## Aufsichtsrat

Vorsitzender des Aufsichtsrats:

Herr Detthold Aden, Bremen

(Ehemals Vorstandsvorsitzender der BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG, Bremen)

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats:

Herr Dr. Patrick Wendisch, Bremen

(Geschäftsführender Gesellschafter der Lampe & Schwartz KG, Bremen)

Mitglied des Aufsichtsrats bis 2. November 2020:

Herr Prof. Dr. Rudolf Hickel, Bremen

(Wirtschaftswissenschaftler, bis Ende 2009 Direktor des Instituts für Arbeit und Wirtschaft (IAW) der Universität Bremen)

Mitglied des Aufsichtsrats ab 2. November 2020:

Herr Hillert Onnen, Bremerhaven

(ehemaliger Finanzvorstand der BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG, Bremen)

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats betragen im Berichtsjahr TEUR 15,0.

## Vorstand

Vorstandsmitglieder der Gesellschaft waren im Berichtsjahr

Kaufmann Otto A. Schwimmbeck (Vorsitzender), Bremen,

Kauffrau Kerstin Schwimmbeck, Bremen,

Kaufmann Uwe Heidbreder, Achim,

Kaufmann Andre Daniel Neumann, Sande.

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführung betragen im Geschäftsjahr TEUR 1.124.

## Anteilsbesitz

An nachstehenden Unternehmen besitzt die OAS Aktiengesellschaft mindestens den 5. Teil der Anteile:

Firma	Sitz	Kapitalanteil	Eigenkapital TEUR	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres TEUR
Institut für angewandte Systemtechnik Bremen GmbH	Bremen	78,75%	659	7
OAS Automation GmbH	Bremen	100,00%	134	-105

## Bremen, 16. November 2020

***Otto A. Schwimmbeck, Vorstandsvorsitzender***

***Kerstin Schwimmbeck, Mitglied des Vorstandes IT und Organisation***

***Uwe Heidbreder, Mitglied des Vorstandes Marketing und Vertrieb***

***Andre Daniel Neumann, Mitglied des Vorstandes Finanzen und Controlling***

## Bericht des Aufsichtsrats

Bericht des Aufsichtsrats zur 17. Hauptversammlung der OAS Aktiengesellschaft

Die im Geschäftsjahr 2019/2020 erzielte Gesamtleistung lag mit 30,3 Mio. € um 2,7 Mio. € unter der Prognose (33,0 Mio. €). Die Abweichung beruht im Wesentlichen auf den pandemiebedingten Verzögerungen in der Abarbeitung von bestehenden Aufträgen, sowie der Auftragserteilung neuer Aufträge.

Ausschlaggebend für das um 0,5 Mio. € geringere Jahresergebnis, war die geringere Gesamtleistung, die zu einem um 1,6 Mio. € geringeren Rohertrag führte. Dieser konnte durch einen um 0,7 Mio. € geringeren Personalaufwand und die um 0,4 Mio. € geringeren sonstigen betrieblichen Aufwendungen nur zum Teil kompensiert werden. Vor dem Hintergrund des weiterhin guten Auftragsbestandes zum Jahresende, den Auftragseingängen des laufenden Geschäftsjahres und den bestehenden Perspektiven, wird auch für das Geschäftsjahr 2020/2021 ein zufriedenstellendes Ergebnis erwartet.

Der Aufsichtsrat der OAS Aktiengesellschaft hat im Geschäftsjahr 2019/2020 die Aufgaben, die ihm nach dem Aktiengesetz und der Satzung der Gesellschaft obliegen, vollumfänglich wahrgenommen und den Vorstand regelmäßig überwacht und beratend begleitet.

Grundlage hierfür waren die in schriftlicher und mündlicher Form erstatteten regelmäßigen Berichte des Vorstandes über alle für die Gesellschaft relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements. Der Aufsichtsrat war und ist jederzeit eng in die Vorgehensweisen und Maßnahmen des Vorstandes eingebunden.

Im Geschäftsjahr 2019/2020 fanden insgesamt zwei turnusmäßige Aufsichtsratssitzungen statt, an denen jeweils die Aufsichtsratsmitglieder und Vorstandsmitglieder teilnahmen. Zudem fanden über die regulären Präsenzsitzungen hinaus mehrere Telefonkonferenzen zum Zwecke des engen Informationsaustausches statt.

In den Sitzungen und den Telefonkonferenzen unter Teilnahme der Vorstandsmitglieder wurde der Aufsichtsrat vom Vorstand umfassend über die Geschäfts- und Finanzlage, die Personalsituation, die Geschäftsentwicklung sowie den Stand der Unternehmensplanung informiert.

Die Berichte des Vorstandes wurden eingehend erörtert und nach gründlicher Prüfung und Beratung beurteilt. Darüber hinaus haben verschiedene Besprechungen einzelner Aufsichtsratsmitglieder mit dem Vorstand zur sachlichen Unterstützung seiner Tätigkeit unter Berücksichtigung des persönlichen Know-hows der Aufsichtsratsmitglieder stattgefunden.

Der Aufsichtsrat hat im abgelaufenen Geschäftsjahr seine offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Vorstand fortgesetzt. Auch zwischen den Sitzungsterminen stand der Aufsichtsrat mit dem Vorstand regelmäßig in Kontakt und wurde über alle wesentlichen Entwicklungen und anstehenden Entscheidungen unterrichtet, die für die Gesellschaft von besonderer Bedeutung waren. Der Vorstandsvorsitzende informierte den Aufsichtsrat unverzüglich über alle wichtigen Ereignisse, die für die Beurteilung der Lage und Entwicklung sowie für die Leitung des Unternehmens von wesentlicher Bedeutung sind.

Interessenkollisionen lagen bei den Mitgliedern des Aufsichtsrats nicht vor.

Der Aufsichtsrat der OAS Aktiengesellschaft hat die JFS TREUHAND & REVISION GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit der Prüfung des Jahresabschlusses beauftragt. Die Abschlussprüferin hat den Jahresabschluss geprüft und einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Bericht der Abschlussprüferin lag den Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor. Nach eingehender Erörterung des Prüfungsberichts, des Jahresabschlusses und Lageberichts hat der Aufsichtsrat keine Einwendungen erhoben. Er billigte den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der damit nach § 172 AktG festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat gratuliert dem Vorstand zu einem erfolgreichen Geschäftsjahr 2019/2020 und dankt ihm und allen Mitarbeitern für die konstruktive, vertrauensvolle und erfolgreiche Zusammenarbeit im vergangenen Jahr.

**Bremen, 15. März 2021**

***Detthold Aden, Aufsichtsratsvorsitzender***

#### **sonstige Berichtsbestandteile**

Angaben zur Feststellung:

Der Jahresabschluss wurde am 15.03.2021 festgestellt.

### **BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS**

An die OAS Aktiengesellschaft

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der OAS Aktiengesellschaft – bestehend aus der Bilanz zum 31. August 2020 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. September 2019 bis zum 31. August 2020 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der OAS Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. September 2019 bis zum 31. August 2020 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. August 2020 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. September 2019 bis zum 31. August 2020 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben,

um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

**Bremen, 26. Februar 2021**

**JFS Treuhand & Revision GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
*gez. Kaiser, Wirtschaftsprüfer***

Hinweis gemäß § 328 Abs. 1a Satz 2 HGB: Der Jahresabschluss wird wegen der Inanspruchnahme von Erleichterungen nur teilweise offengelegt. Der Bestätigungsvermerk bezieht sich auf den vollständigen Jahresabschluss.

---